

Wiedereinsteigerinnen

Wer versucht, angehenden Eltern zu erklären, wie kleine Kinder den Alltag der Mutter verändern können, wird unweigerlich an Grenzen stossen. Es gibt da keine Tipps und Tricks, keine Normen und allgemeine Standards – jedes Kind ist von Anfang an eine Persönlichkeit und nicht alle Babys sind gleich „pflegeleicht“. Auch der Begriff „Mutter“ deckt eine immense Palette ab. Was kommt Ihnen zum Begriff Mutter in den Sinn? Wie eine Mutter zu sein hat hingegen ist Allgemeinwissen: Fürsorglich, liebevoll, geduldig...

Für die meisten Mütter kommt die Phase, in der ihr Selbstbild arg angeknabbert wird. Frau ist weder immer so geduldig noch immer so liebevoll, wie sie dies im Leben vor dem Kind geglaubt hat. Die überhöhten Anforderungen an sich selbst müssen im Verlauf des Elterndaseins oft massiv herunter geschraubt werden. Nicht nur das Wissen, keine perfekte Mutter zu sein, kann das Selbstwertgefühl mindern – es fehlen auch die Herausforderung und die Anerkennung, die ausserhäusliche berufliche Tätigkeiten mitbringen.

Das Kind fremdbetreuen zu lassen ist allerdings nicht jedermanns Sache und oft fehlen entsprechende Möglichkeiten. Zuerst war nur eine kurze Auszeit geplant – aber dann kam das zweite, vielleicht das dritte Kind und Erwerbsarbeit kam nicht mehr in Frage. Die externe Kinderbetreuung frisst einen grossen Teil des Lohnes – und wozu hat man Kinder, wenn man seine Zeit nicht mit ihnen teilen kann? Viele Männer stehen zwischen Job und Familie wie zwischen Hammer und Ambos. Klar wäre es toll, sie könnten problemlos Teilzeitstellen mit super Karrierechancen bekommen – aber so ist es meistens nicht. Wer als Mann zuhause bleibt und die Familienarbeit übernimmt, bewirkt meist einen Karrierestopp, oftmals stellt er sich selbst ins berufliche Abseits. Lediglich bei Berufen wie Lehrer sind Familienphasen der Männer leicht machbar. Die Mütter bleiben also mit ihren Kindern zuhause – wunderschön, wenn sie die Kleinkindzeit geniessen können. Doch dann geht das erste in den Kindergarten, bald folgt der Schuleintritt und Mutter steht nicht mehr einzig und allein im Mittelpunkt der Kinderwelt. Und irgendwann reicht es nicht mehr zur Zufriedenheit.

Dann ist der berufliche Wiedereinstieg fällig. Doch im Lebenslauf klafft eine Lücke – und im Selbstvertrauen oft auch. Andere haben unterdessen Karrierestufen gemeistert und Weiterbildungen absolviert. Oft stehen Mütter wie an einem Fluss und beobachten, wie die anderen lachen, planschen, schwimmen – und sie selbst wagen den Sprung ins Wasser nicht. Denn das Wasser ist längst nicht mehr dasselbe, aus dem sie einmal gestiegen sind.

Ein Wiedereinstieg nach der Familienphase ist kein Kinderspiel. Es ist nicht einfach, herauszufinden, was man einerseits gern beruflich tun möchte – und andererseits ist es schwierig, die eigene Arbeitsmarktfähigkeit realistisch einzuschätzen. Es geht nicht darum, Mütter unbedingt und möglichst schnell in die Arbeitswelt zurück zu holen. Aber wenn sie wieder einsteigen möchten, sollen sie so gut wie möglich in dieser Übergangsphase unterstützt werden – von den Partnern, den Kindern, der Familie, Freunden und von Profis.

Kurse für Wiedereinsteigerinnen: www.wefa.ch

Regula Zellweger
Dipl. Psychologin IAP, Dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin, Buchautorin
Praxis@rz-laufbahn.ch www.rz-laufbahn.ch